

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 297-2019
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.368

Eingereicht am: 02.12.2019

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Ritter (Burgdorf, glp) (Sprecher/in)
Aeschlimann (Burgdorf, EVP)
Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 260/2020 vom 11. März 2020
Direktion: Bau- und Verkehrsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Erfassung von sich nähernden Zweiradfahrzeugen durch Verkehrsampeln

Es ist festzustellen, dass manche Verkehrsampeln mit Sensoren (z. B. Induktionsschleifen) sich nähernde Zweiradfahrzeuge nicht zuverlässig erfassen, so dass unklare Verkehrssituationen entstehen können. Als konkretes Beispiel ist die Verkehrsampel im Dorfzentrum von Kirchberg zu erwähnen.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Hat der Regierungsrat Kenntnis von der Problematik, dass Verkehrsampeln sich nähernde Zweiradfahrzeuge nicht immer zuverlässig erfassen? Wenn ja, gibt es Zahlen zur quantitativen Bedeutung des Problems?
2. Gibt es bereits modernere («smartere») Verkehrsampeln, die eine höhere Zuverlässigkeit der Erfassung leichter Fahrzeuge, besonders Zweiradfahrzeuge, garantieren, evtl. mit moderneren Sensoren als Induktionsschleifen?
3. Ist es technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar, bestehende Verkehrsampeln mit moderneren Sensoren aufzurüsten («Upgrade»)?
4. Hat der Regierungsrat andere Ideen zur Entschärfung der eingangs erwähnte Problematik?

Antwort des Regierungsrates

1. Dem Regierungsrat sind Einzelfälle der dargestellten Problematik von nicht erfassten Velos bekannt, allerdings nicht bei der Lichtsignalanlage (LSA) in Kirchberg. Bei Induktionsschleifen, mit denen bei allen LSA im Kanton Bern der sich nähernde Verkehr erfasst wird, kann das Problem insbesondere bei Velos mit Karbonrahmen auftreten, da die Schleifen grundsätzlich Metall erkennen. Dem Regierungsrat sind keine Untersuchungen bekannt, bei denen die Problematik quantitativ ermittelt worden wäre.
2. Es gibt andere Erfassungstechnologien zur Erfassung des Verkehrs wie Video- oder Wärmebilder, die jedoch keine höhere Zuverlässigkeit aufweisen. Die Videoerfassung zeigt namentlich Ungenauigkeiten bei Regen, Nebel und Nacht, die Wärmebilderfassung bei hohen Temperaturen in den Hochsommermonaten.
3. Ein technischer "Upgrade" wäre grundsätzlich möglich, wirtschaftlich jedoch nicht vertretbar und zurzeit vor allem wegen den Erfassungsschwierigkeiten bei anderen Erfassungstechnologien nicht zweckmässig.
4. Da die erwähnte Problematik nur vereinzelt bekannt ist und andere Technologien zurzeit keine besseren Resultate erreichen, sieht der Regierungsrat aktuell keinen Handlungsbedarf. Das zuständige Tiefbauamt sorgt indessen dafür, dass neue Technologien laufend geprüft und ggf. versuchsweise eingesetzt werden. Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit ist die maximale Zuverlässigkeit bei der Erfassung des Verkehrs notwendig.

Verteiler

- Grosser Rat